

Ergebnisbericht zur repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Schnelles Internet in Deutschland

Civey

im Auftrag von



Inhaltsverzeichnis

Management Summary	2
Studienergebnisse	3
Zuverlässiges Internet ist unverzichtbar.....	3
Digitale Infrastruktur ist Standortfaktor.....	3
Schnelles Internet beginnt für viele erst ab 250 Mbit/s.....	4
Nutzerprioritäten: Preis-Leistung und Störungsfreiheit dominieren.....	5
Mehrheit zweifelt an Zukunftsfähigkeit von DSL.....	6
Hauptsache schnell und bezahlbar.....	7
Wahlfreiheit beim Internetanbieter.....	7
Top-Erwartungen an das neue Digitalministerium.....	8
Erfahrungen mit Internetgeschwindigkeit variieren je nach Region.....	9
Wahrnehmung der Internetversorgung: Mehrheit sieht noch Verbesserungsbedarf	10
Methodische Hinweise	12

Management Summary

Civey hat für ANGA - Der Breitbandverband vom 23.5. bis 25.5.2025 online 5.000 Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 18 Jahren befragt.

Die Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsbefragung unterstreichen den breiten gesellschaftlichen Rückhalt für einen flächendeckenden Ausbau einer modernen und schnellen Internetversorgung in Deutschland. Dabei zeigt sich eine weitgehend homogene Ansicht zum Stand und zur Bedeutung schnellen Internets vorherrscht.

Eine deutliche Mehrheit der Deutschen ist im Alltag stark auf eine gute Internetverbindung angewiesen, was sich über alle Bevölkerungsgruppen hinweg bestätigt. Schnelles Internet wird dabei mehrheitlich mit einer Downloadgeschwindigkeit über 250 Mbit/s definiert. Bei der Wahl des Internetanschlusses sind Preis-Leistungs-Verhältnis und geringe Störanfälligkeit die wichtigsten Aspekte.

Die Mehrheit der Deutschen hält die DSL-Technologie nicht für zukunftssicher und nahezu alle wünschen sich unabhängig von der Technologie schnelles Internet zu einem guten Preis. Bei Verfügbarkeit schnellen Internets wird eine freie Anbieterwahl gewünscht. Eine moderne digitale Infrastruktur wird als wichtig für die Attraktivität von Städten und Regionen erachtet.

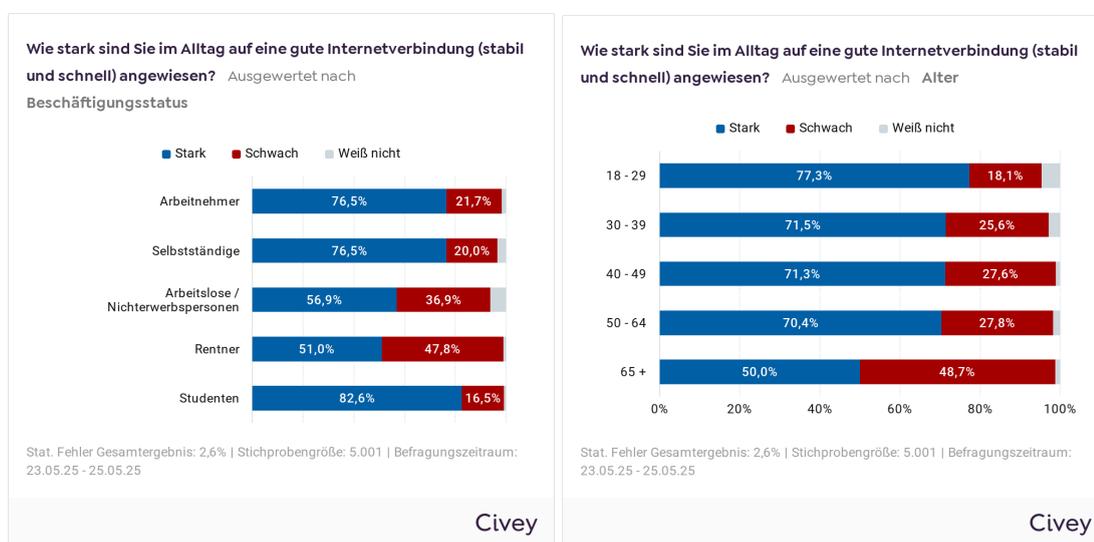
Die Digitalisierung von Ämtern und Behörden, Cybersicherheit und der Ausbau schnellen Internets werden als höchste Prioritäten für das Digitalministerium angesehen.

Die Ergebnisse zeigen: Beim Ausbau des schnellen Internets in Deutschland besteht weiterhin erheblicher Handlungsbedarf. Fast die Hälfte der Deutschen fühlt sich mindestens monatlich durch langsames Internet eingeschränkt. Die aktuelle Versorgung mit flächendeckend schnellem Internet in Deutschland wird mehrheitlich als schlecht bewertet, insbesondere von Berufstätigen.

Studienergebnisse

Zuverlässiges Internet ist unverzichtbar

Rund zwei Drittel der Deutschen (64 %) geben an, im Alltag stark auf eine gute Internetverbindung angewiesen zu sein. 31 % geben sogar an, sehr stark angewiesen zu sein. Diese Abhängigkeit von stabilem und schnellem Netz besteht unabhängig von Faktoren wie Beschäftigungsstatus oder Alter: In keiner Gruppe gibt weniger als die Hälfte an, auf eine gute Internetverbindung angewiesen zu sein. Besonders deutlich ist dies jedoch bei Personen in Ausbildung und im Berufsleben.



Digitale Infrastruktur ist Standortfaktor

Mit 88 % ist nahezu jeder in Deutschland überzeugt, dass eine moderne digitale Infrastruktur für die Attraktivität von Städten und Regionen wichtig ist. Mit 68 % geben sogar zwei Drittel an, dass dies sehr wichtig ist. Nur für 9 % der Befragten ist dieser Faktor unwichtig.

Bei Betrachtung der Verteilung nach Beschäftigungsstatus zeigt sich, dass Nichterwerbspersonen die digitale Infrastruktur einer Region häufiger als andere Gruppen als unwichtig einschätzen (16 %). Am deutlichsten von der Bedeutung der digitalen Infrastruktur überzeugt sind hingegen Rentnerinnen und Rentner, die diesen Faktor zu 91 % als wichtig einschätzen.

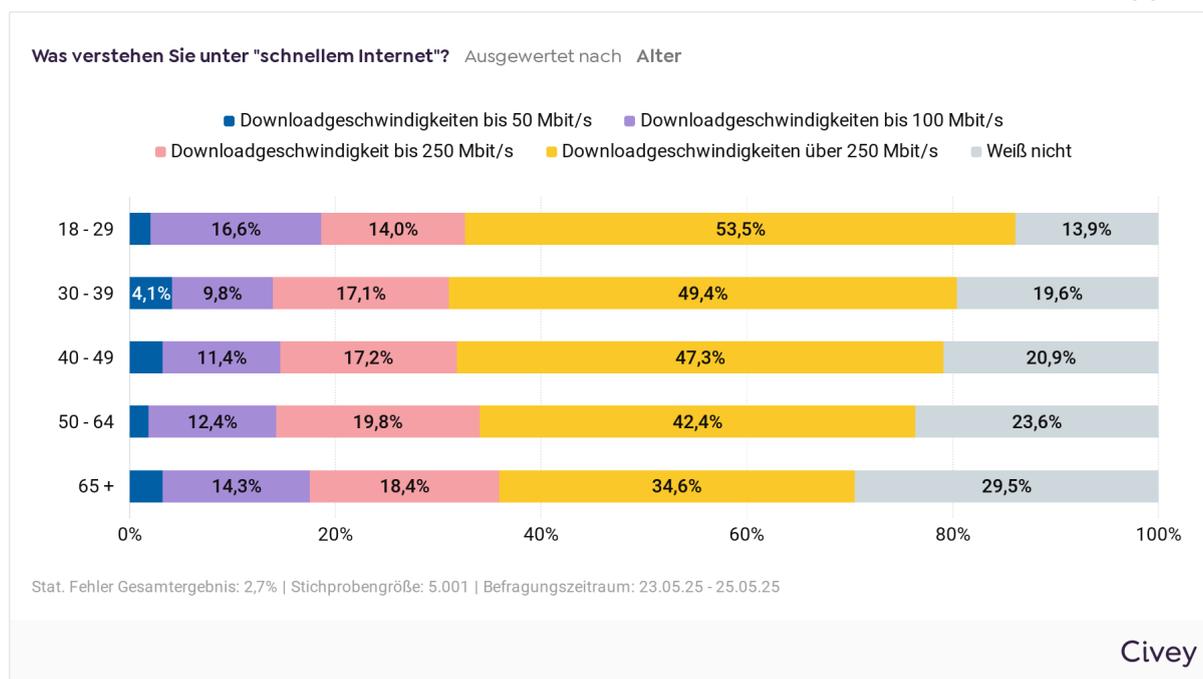


Schnelles Internet beginnt für viele erst ab 250 Mbit/s

Mit 42 % wird eine Downloadgeschwindigkeit über 250Mbit/s klar am ehesten als schnelles Internet empfunden. Nur Minderheiten empfinden Geschwindigkeiten von bis zu 100 oder 250 Mbit/s als schnell und nur 3 % der Befragten geben an, dass bereits Downloadgeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s für sie schnelles Internet darstellen.

Es zeigt sich auch: Das Verständnis, dass erst eine Downloadgeschwindigkeit über 250Mbit/s schnelles Internet bedeutet, sinkt mit dem Alter. Während mit 54 % über die Hälfte der Personen zwischen 18 und 29 dies unter schnellem Internet versteht, ist dies unter Personen ab 65 nur noch bei 35 % der Befragten der Fall. Mit steigendem Alter steigt zugleich die Unsicherheit zum Thema: Nur 14 % der 18- bis 29-Jährigen wissen nicht, welche Geschwindigkeit sie unter schnellem Internet

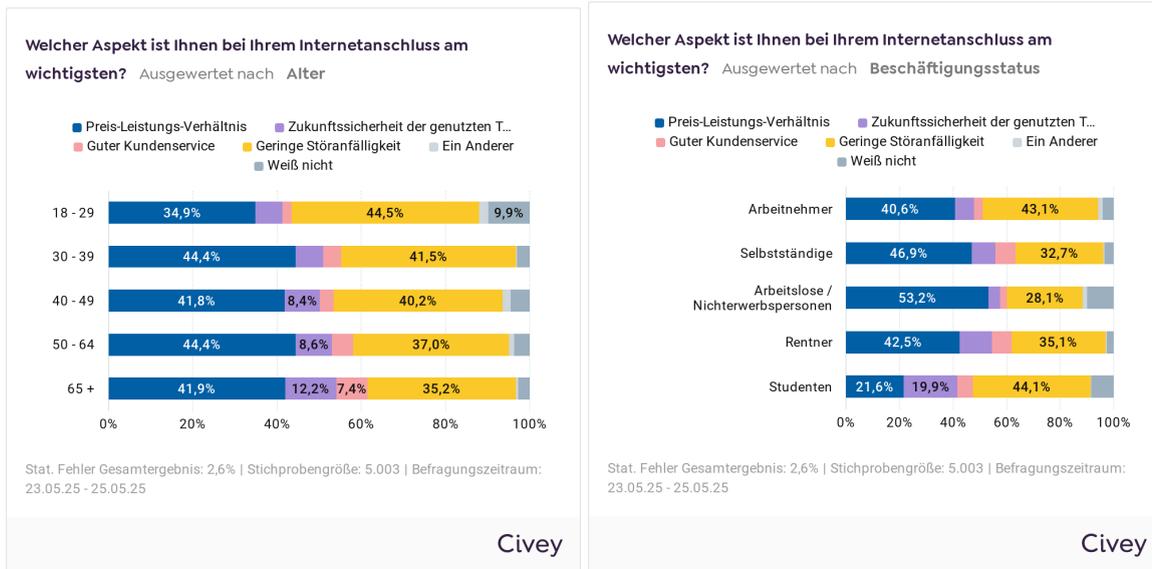
verstehen, während sich dies unter Personen ab 65 mit 30 % verdoppelt.



Nutzerprioritäten: Preis-Leistung und Störungsfreiheit dominieren

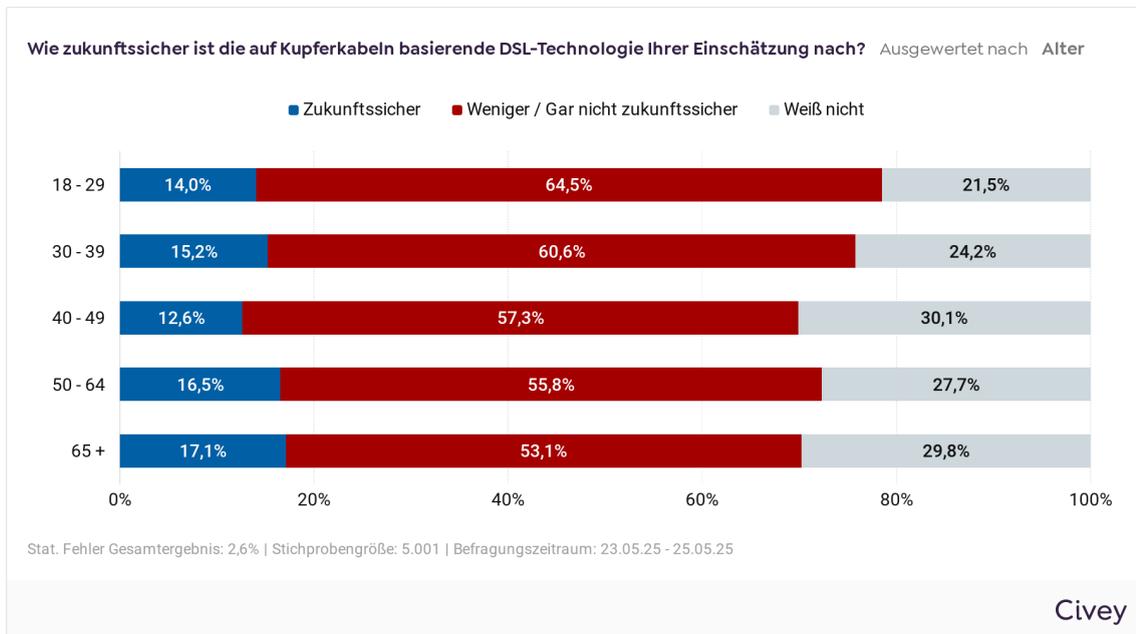
Das Preis-Leistungsverhältnis (42 %) sowie eine geringe Störanfälligkeit (38 %) sind für die Deutschen bei der Wahl ihres Internetanschlusses klar die wichtigsten Aspekte. Keiner der weiteren genannten Aspekte Zukunftssicherheit der Technologie sowie guter Kundenservice werden von mehr als 10 % der Befragten genannt.

Besonders Nichterwerbspersonen ist insbesondere das Preis-Leistungsverhältnis wichtig (53 %), während Arbeitnehmenden und Studierenden mit 43 % bzw. 44 % eine geringe Störanfälligkeit wichtiger ist als dieser Aspekt. Besonders unter Studierenden sticht auch die Bedeutung der Zukunftssicherheit der genutzten Technologie hervor, die in dieser Gruppe von 20 % der Befragten genannt wird. Auch unter Rentnerinnen und Rentnern liegt dieser Aspekt mit 12 % im zweistelligen Bereich, was sich mit der Altersgruppe der Personen ab 65 Jahren deckt.



Mehrheit zweifelt an Zukunftsfähigkeit von DSL

Mit 57 % ist die Mehrheit der Deutschen der Überzeugung, dass die auf Kupferkabeln basierende DSL-Technologie nicht zukunftssicher ist. Umgekehrt halten nur 16 % der Bevölkerung DSL für zukunftssicher; der Rest traut sich keine Bewertung zu. Dieser Anteil steigt mit dem Alter leicht. Vor allem Jüngere, 18- bis 29-Jährige, stellen die DSL-Technologie in Frage. Doch auch in den übrigen Altersklassen zeigt sich jeweils eine Mehrheit überzeugt, dass die DSL-Technologie nicht zukunftssicher ist.

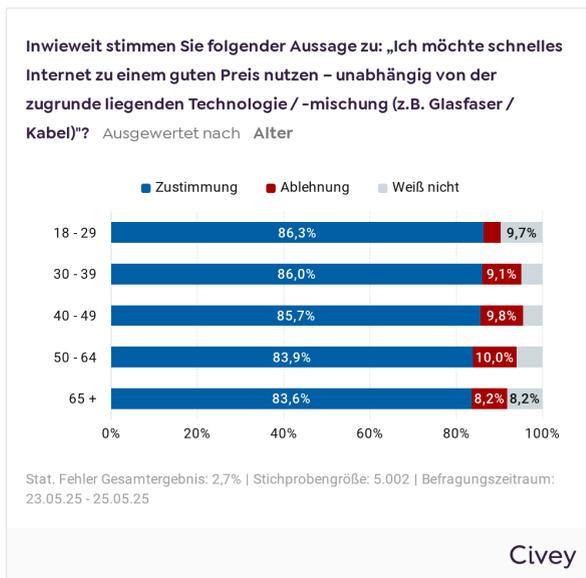


Hauptsache schnell und bezahlbar

Mit 85 % stimmt die klare Mehrheit der Befragten der Aussage zu, dass sie schnelles Internet zu einem guten Preis nutzen möchten, unabhängig von der Technologie oder Technologiemischung. Nur rund 9 % der Befragten lehnen diese Aussage ab.

Besonders unter 18- bis 29-Jährigen ist die Quote der Ablehnenden mit 4 % besonders niedrig. Zwar fällt der Zustimmung-Anteil mit 86 % mindestens so hoch aus wie in anderen Altersgruppen, jedoch sind sich in dieser Gruppe auch 10 % der Befragten unsicher, ob sie der Aussage zustimmen oder ablehnen, während dieser Anteil in den weiteren Altersgruppen mit 5 % bis 9 % niedriger ausfällt.

Bei Betrachtung der Bundesländer fällt auf, dass die geographisch nordwestlichen Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit 13 % und 12 % als einzige Bundesländer einen Ablehnenden-Anteil im zweistelligen Bereich zeigen. Der Anteil zustimmender Personen fällt hier wiederum niedriger aus als im Rest Deutschlands: Mit 80 % bzw. 81 % stimmt die klare Mehrheit Schleswig-Holsteins und Niedersachsens der Aussage jedoch ebenfalls zu.

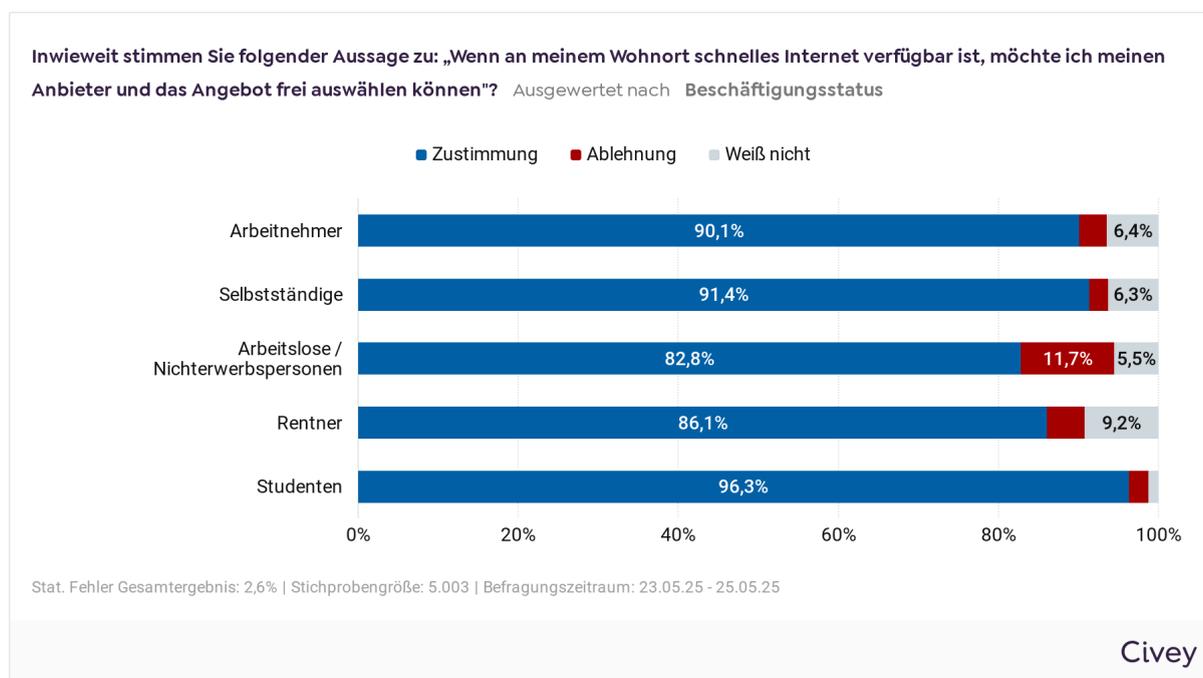


Wahlfreiheit beim Internetanbieter

Die Mehrheit der Deutschen (88 %) gibt an, dass sie ihren Anbieter frei wählen möchten, wenn an ihrem Wohnort schnelles Internet verfügbar ist. Nur 5 % der Befragten lehnen diese Aussage ab.

Unter Nichterwerbspersonen ist dieser Anteil mit 12 % deutlich höher, besonders im Vergleich zu anderen Beschäftigungsgruppen. Vor allem unter Personen in Ausbildung oder Beruf ist der Anteil derjenigen, die ihren Anbieter nicht frei wählen möchten, mit 2 % bis 4 % deutlich niedriger. Mit 90 % unter

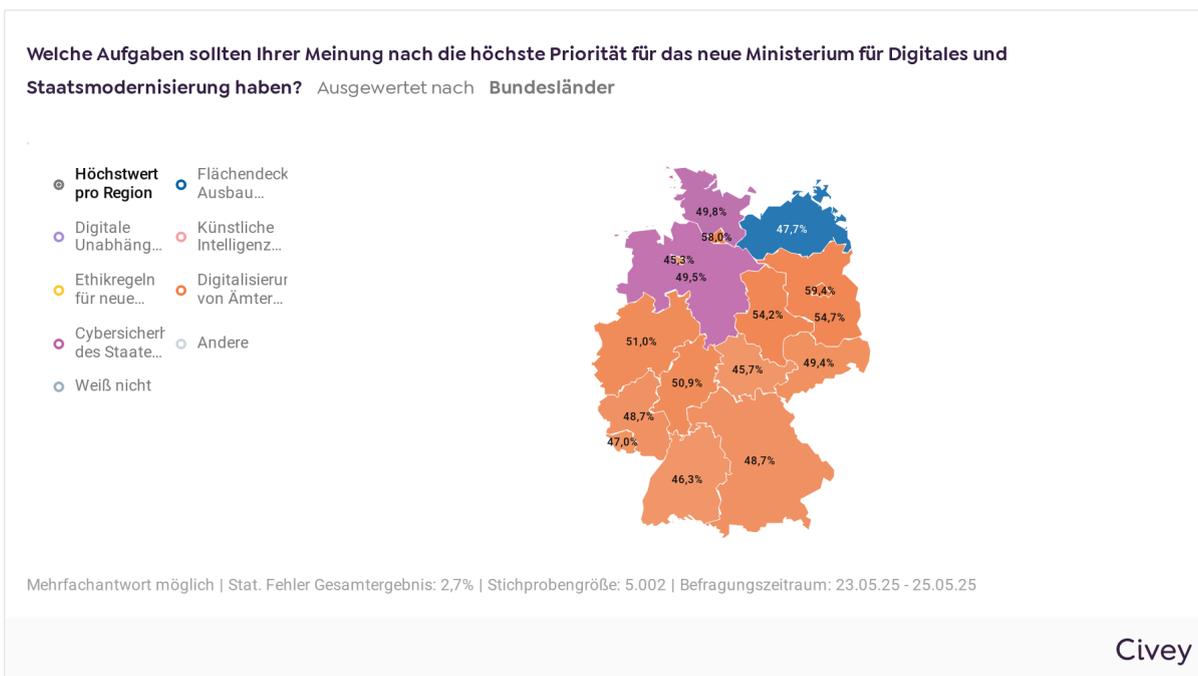
Arbeitnehmenden bis 96 % unter Studierenden sind dies auch die Beschäftigungsgruppen, die der Aussage am ehesten zustimmen. Während auch Rentnerinnen und Rentner der Aussage nur mit geringem Anteil widersprechen (5 %) ist sich diese Gruppe mit 9 % stärker als andere im Unklaren darüber, wie sie zur freien Auswahl ihres Anbieters stehen.



Top-Erwartungen an das neue Digitalministerium

Die Digitalisierung der Verwaltung, die Stärkung der Cybersicherheit des Staates und der flächendeckende Ausbau des schnellen Internets sind die Top-Erwartungen der Deutschen an das neue Ministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (50 %, 45 % und 37 %).

Im Bundeslandvergleich zeigt sich die Bedeutung der bundesweit meistgenannten Themen: Während die Priorisierung der Digitalisierung des Staates im Großteil der Bundesländer als oberstes Thema gefordert wird, allen voran in Berlin (59 %), wird in Mecklenburg-Vorpommern hingegen der flächendeckende Ausbau schnellen Internets häufiger genannt (48 %), während in Schleswig-Holstein und Niedersachsen jeweils 50 % die Cybersicherheit am häufigsten nennen.

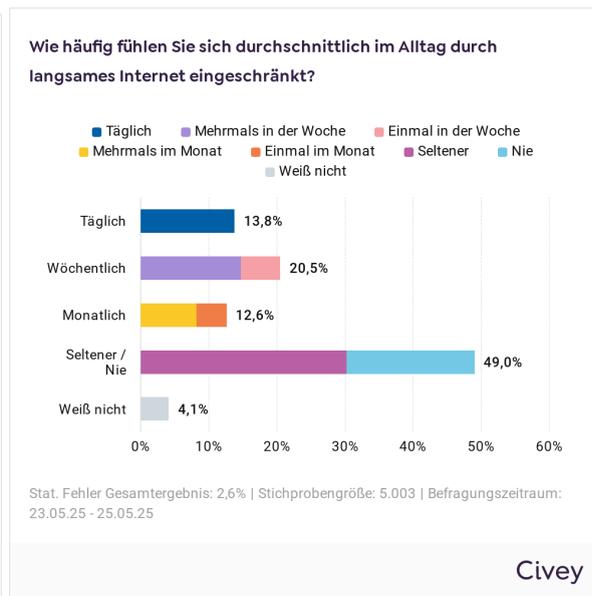
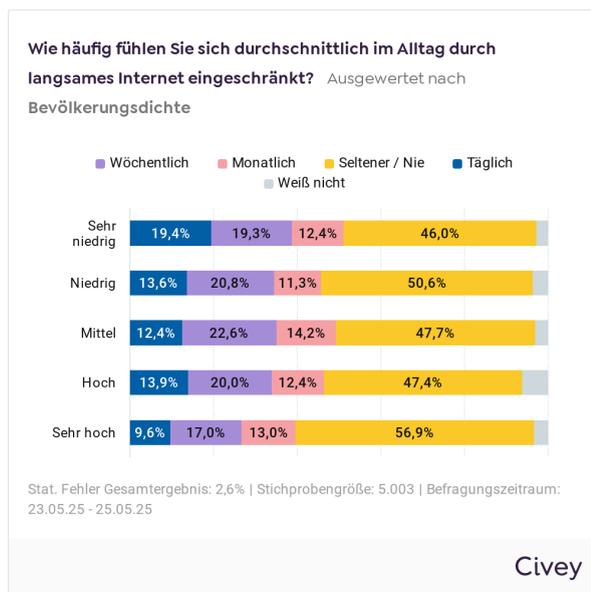


Erfahrungen mit Internetgeschwindigkeit variieren je nach Region

Mit rund 47 % fühlt sich knapp unter der Hälfte der Deutschen mindestens monatlich durch langsames Internet eingeschränkt. Den größten Anteil machen dabei mit 21 % wöchentliche Einschränkungen aus, gefolgt von täglichen Einschränkungen (14 %) und monatlich auftretenden Einschränkungen (13 %).

Am häufigsten sind Personen aus Regionen mit sehr niedriger Bevölkerungsdichte von langsamem Internet betroffen, hier geben nur 46 % an, seltener als monatlich oder nie davon betroffen zu sein. Unter Betrachtung der Bevölkerungsdichte ist diese Gruppe mit 19 % auch am häufigsten von täglichen Einschränkungen betroffen. Unter Personen in Regionen mit sehr hoher Bevölkerungsdichte werden tägliche Einschränkungen von der geringsten Anzahl der Befragten genannt, jedoch sind es dennoch ganze 10 %.

Während Mietende sowie Personen, die in einer eigenen Immobilie leben mit je 12 % in etwa vergleichbar von täglichen Einschränkungen durch langsames Internet betroffen sind haben Mietende etwas häufiger mit wöchentlichen (23 %) sowie monatlichen (15 %) Einschränkungen zu kämpfen als Personen in eigener Immobilie.

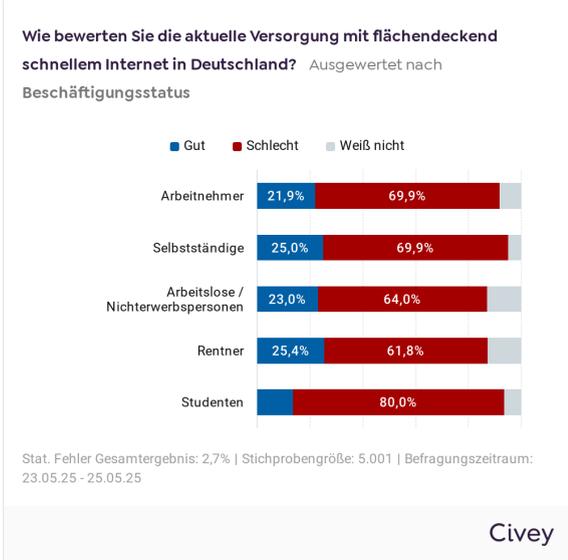


Wahrnehmung der Internetversorgung: Mehrheit sieht noch Verbesserungsbedarf

Zwei Drittel der Deutschen (66 %) bewerten die aktuelle Versorgung mit flächendeckend schnellem Internet in Deutschland als schlecht. Während 23 % der Befragten die Versorgung als gut einschätzen würden, entfallen nur 2 % dieser Zahl auf eine Einschätzung als sehr gut. Rund 10 % der Befragten wissen nicht, wie sie die Versorgung bewerten würden.

Unter den Beschäftigungsgruppen sind allen voran Studierende mit der aktuellen Internetversorgung unzufrieden, 80 % dieser Gruppe bewertet den Zustand als schlecht. Unter Berufstätigen (Arbeitnehmende und Selbstständige) sind es jeweils 70 % der Befragten, die mit der Versorgung unzufrieden sind. Am geringsten ist dieser Anteil unter Rentnerinnen und Rentnern, auch hier bewerten jedoch noch ganze 62 % der Befragten die Versorgung als schlecht.

Beim Vergleich der Bundesländer sticht ein leichtes Ost-West-Gefälle ins Auge: Während auch die westdeutschen Bundesländer die Versorgung vorrangig als schlecht bewerten, ist dies in den Ost-Bundesländern mit 68 % bis 71 % noch etwas stärker zu beobachten. Der niedrigste Wert ist hierbei mit 68 % Berlin. Im Westen Deutschlands stechen das Saarland und Bremen als einzige Bundesländer hervor, in denen über 70 % die flächendeckende Internetversorgung als schlecht bewerten würden.



Methodische Hinweise

Befragungssteckbrief

Befragungszeitraum:

23.5. bis 25.5.2025

Befragte Grundgesamtheit (Stichprobengröße):

Bundesdeutsche Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren (5.000)

Statistische Angaben bei Veröffentlichungen

Civey hat für ANGA - Der Breitbandverband vom 23.5. bis 25.5.2025 online 5.000 Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 18 Jahren befragt. Die Ergebnisse sind aufgrund von Quotierungen und Gewichtungen repräsentativ unter Berücksichtigung des statistischen Fehlers von 2,6 bis 2,7 Prozentpunkten beim jeweiligen Gesamtergebnis. Weitere Informationen zur Methodik finden Sie unter <https://civey.com/unsere-methode>.

Statistische Angaben bei Veröffentlichungen mit regionalen Ergebnissen

Civey hat für ANGA - Der Breitbandverband vom 23.5. bis 25.5.2025 online 5.000 Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 18 Jahren befragt. Die Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer sind repräsentativ auf Basis einer modellbasierten, statistischen Methode für kleine Datenräume. Der statistische Fehler auf Ebene der Bundesländer liegt bei 4,3 bis 5,8 Prozentpunkten. Weitere Informationen zur Methodik finden Sie unter <https://civey.com/ueber-civey/unsere-methode>.